

Schwerpunkt Adrian Hasler trifft Jugendrat Liechtenstein



Regierungschef Adrian Hasler im Gespräch mit den Vertretern des Jugendrats Liechtenstein.
(Foto: Zanghellini)

Von Gleichgültigkeit keine Spur: Jugendliche diskutierten mit Adrian Hasler

Einblicke Bei einem Abendessen hatten Jugendliche die Gelegenheit, Adrian Hasler persönlich kennenzulernen und Einblicke in dessen Politik zu gewinnen. Der Regierungschef nahm seinerseits gern die Chance wahr, sich über die Anliegen junger Menschen zu informieren.

VON SILVIA BÖHLER

Politik spielt im Leben von Jugendlichen oft eine untergeordnete Rolle. Die politische Bildung in der Schule ist sehr theoretisch, der Wohlstand Normalität, der unmittelbare Nutzen der Politik für die Schüler oft nicht erkennbar. Die Politiker hingegen holen sich ihre Informationen selten bei den Menschen und interessieren sich, wenn überhaupt, nur vor Wahlen für die Anliegen der Jugendlichen. Nicht so in Liechtenstein: Regierungschef Adrian Hasler spendierte im vergangenen Dezember für die Versteigerung der wohltätigen «Volksblatt»-Adventskalenderaktion «Flotti hilft mit», die in Kooperation mit «Flotti Löwenherz» durchgeführt worden ist, ein persönliches Abendessen. Der anonyme Ersteigere dieses Events schenkte diese Gelegenheit zum konstruktiven Austausch dem Jugendrat Liechtenstein – was Regierungschef Adrian Hasler

umso mehr freute. Maximilian Meyer, Caroline Forte, David Kranz, Brian Haas und Orlando Wanner, allesamt Vorstandsmitglieder des Jugendrates Liechtenstein, nahmen am Donnerstagabend die Gelegenheit des gegenseitigen Kennenlernens gern wahr.

Die Zukunft des Landes

Die Jugendlichen nahmen den Regierungschef ordentlich ins Visier und scheuten sich auch nicht, persönliche Fragen zu stellen. Wie funktionieren «Win-Win 50» und «Win-Win 90»? Warum fehlt Geld in der Staatskasse? Was hält Adrian Hasler von der S-Bahn FL-A-CH und hat er sich schon in seiner Jugend für Politik interessiert? Der Regierungschef nahm sich Zeit, jede Frage ausführlich zu beantworten und schwierige Sachverhalte detailliert zu erklären. Dabei wollte er den Jugendlichen nicht unbedingt den Eindruck vermitteln, dass alles im Land bestens sei. Im Gegenteil: «Es ist nicht immer einfach, alle Interessen der Bürger un-

ter einen Hut zu bekommen. Man muss nach machbaren Lösungen suchen.» Eine klare Ansage machte Hasler deshalb auch zum aktuellen Thema «Win-Win 50» bzw. «Win-Win 90», das die Jugendlichen besonders beschäftigte. «Beide Vorschläge von Nikolaus Frick würden keine umsetzbaren Lösungen darstellen», so Hasler. Sparmassnahmen sieht er hingegen in einer effizienteren Verwaltung. Mit den Jugendlichen diskutierte er über mögliche Varianten für die Zukunft des Landes. «Welche Aufgaben muss ein Staat übernehmen, welche können abgegeben werden? Und muss ein kleiner Staat, wie Liechtenstein, wirklich eine derart grosse Palette an Dienstleistungen anbieten, wie es in den vorangegangenen Jahren der Fall war?» Neben den fachlichen Themen stellte sich Hasler aber auch persönlichen Fragen. So habe es in seiner Jugend noch keine politischen Strukturen, wie heute den Jugendrat, gegeben. Er habe sich aber schon früh mit Gleichaltrigen und seinem Vater

über Politik ausgetauscht. «Mit meinem Vater habe ich heftige Diskussionen geführt», gesteht der Triesner. Aus seiner Sicht ist es wichtig, dass junge Menschen Dinge hinterfragen, sich informieren und sich dann eine eigene Meinung bilden. Einen Partezwang lehnt er deshalb ebenso wie seine fünf jugendlichen Gesprächspartner ab: «Die Idee muss überzeugen», waren sich alle einig. Dann lohne es auch, sich dafür einzusetzen.

Adrian Hasler: «Wertvoller Einblick»

Adrian Hasler würde es begrüßen, wenn sich mehr Jugendliche für die Politik interessieren. Er hat am Donnerstag aber auch gesehen, wie wichtig und wertvoll es sein kann, auf die jungen Menschen zuzugehen. «Für mich bot der Abend einen tollen Einblick in die Denkweise der politisch interessierten jungen Generation. Ich wünsche mir, dass sich der Jugendrat in seiner aktiven Teilnahme an der politischen Mitbestimmung bestärkt fühlt», fasste Re-

gierungschef Adrian Hasler den Abend zusammen. Auch Brian Haas zog als Präsident des Jugendrats Liechtenstein eine positive Bilanz: «Durch das persönliche Gespräch konnten wir auch zukünftige Projekte, bei denen wir eine Unterstützung der Regierung benötigen, diskutieren. Jugendliche vermehrt in den politischen Beteiligungsprozess einzubinden, wird immer wichtiger. Die Regierung benötigt Rückmeldung aus der Bevölkerung, also auch von uns Jungen.»

Der Jugendrat Liechtenstein

Der politisch neutrale Jugendrat Liechtenstein ist eine Plattform für junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren, die sich für politische Themen interessieren und sich einsetzen möchten. Ende 2012 wurde der Verein durch die beiden Initiatoren Brian Haas und Florian Ramos sowie weiteren Mitgliedern gegründet. Der Jugendrat Liechtenstein bündelt die unterschiedlichen Meinungen und Interessen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen und diskutiert relevante Anliegen der Jugend. Generell ist es das Anliegen des Jugendrats, keine Parolen bzw. Abstimmungsempfehlungen abzugeben, sondern die öffentliche Diskussion anzuregen. Weitere Infos: www.jugendrat.li.

«Volksblatt»-Umfrage: Was hältst du von Adrian Hasler und seiner Politik?



«Adrian Hasler ist ein sympathischer Mann. Schwierigkeiten – wie das Sechseläuten – gibt es in jedem Staat.»

MAXIMILIAN MEYER
TRIESEN



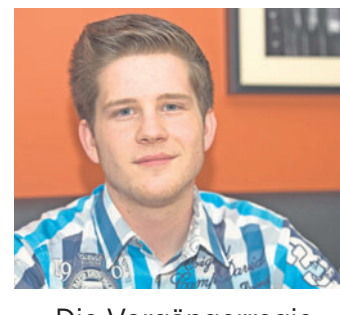
«Ich will mich für die politische Bildung der Jugendlichen einsetzen. Ich denke, unserem Regierungschef ist das auch wichtig.»

CAROLINE FORTE
SCHAAN



«Man merkt, dass er uns ernst nimmt. Das Treffen kann hilfreich sein für weitere Anliegen der Jugendlichen und des Jugendrates.»

DAVID KRANZ
TRIESEN



«Die Vorgängerregierung hat die Projekte des Jugendrats auch finanziell unterstützt. Ich hoffe, dass sich auch Adrian Hasler für die Jugend einsetzt.»

BRIAN HAAS
RUGGELL



«Der Vorteil von Liechtenstein ist, dass die Politiker sehr nah sind. Das Gespräch war sehr spannend und informativ.»

ORLANDO WANNER
VADUZ